

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radepornwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: W. H. B. jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 93

— Erscheint wöchentlich 5 mal. —
Bezugspreis: monatl. 3,200.— M. ohne Bestellgeld.

Halver
Samstag, den 12. Mai 1923

Anzeigenpreis:
für 1 mm Höhe und 38 mm Breite 60.— M., im
Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 150.— M.,
Offerten-Beforgung und Auskunft 100.— M.

23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Reichsregierung wird gegen das Urteil gegen Krupp und die Direktoren des Krupp-Werkes durch das französische Kriegsgericht Protest erheben.

* Der Reichsrat genehmigte die neue Devisenverordnung, die verschärfte Bestimmungen gegen Spekulationen und Wechselstuben enthält.

* Der englische Kreiskommissar für Köln a. Rh. hat mitgeteilt, daß das Inkrafttreten der Ordinance, die den Papstzwang für das besetzte Gebiet einführt, auf einige Tage verschoben wird.

* Vom französischen Kriegsgericht in Mainz wurden 11 Eisenbahnarbeiter, Beamte und Gewerkschaftsangehörige zu Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis zu 10 Jahren und größeren Geldstrafen verurteilt.

* Die englische Regierung gab im Parlament Erklärungen über die „überreife“ französisch-belgische Antwort an Deutschland ab.

Frankreich ist gerichtet!

Wenn es noch irgend in der Welt einen Menschen gegeben hätte, der den französischen Kriegsrichtern in Verdun bei der Verhandlung gegen die Krupp-Direktoren eine Spur von Willen zugetraut hätte, dem Recht zu dienen — dieser Mensch muß nach dem Urteil seine Ungläubigkeit durch die Überzeugung ersetzen: diese Richter haben mit voller Absicht, wahrscheinlich als ehrlose Sklaven Pariser Befehlen unterworfen, aber dennoch ebenso verantwortlich wie ihre Herren und Gebieter, den unerhörtesten Justizmord begangen, den die Jahrhunderte kennen. Der Wortlaut des Urteils, nach der durch die Beweisnahme in weissenhofen nichts zusammenzuschupfenden, selbst vom Schweizer Verteidiger als Lüge gekennzeichneten Anklage, bringt dafür den ekelhaftesten Beweis. Man wird das Urteil nicht oft genug hinausschreiben können, um seine ganze Gräueltat in das Gedächtnis der Lebenden und der Nachwelt einzuhämmern.

Das Gericht verhängte gegen Krupp v. Bohlen und Halbach eine Gefängnisstrafe von 15 Jahren und 100 Millionen Mark Geldstrafe, gegen Direktor Bruhn 10 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe, gegen Direktor Hartwig 15 Jahre und 100 Millionen Mark Geldstrafe, gegen Direktor Osterlen 15 Jahre und 100 Millionen Mark Geldstrafe, gegen die abwesenden Direktoren Baur, Schäffer, Schrappeler und Cunnje 20 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe, gegen den abwesenden Ingenieur Groß 10 Jahre Gefängnis und 50 Millionen Mark Geldstrafe, gegen das Betriebsratsmitglied Müller 6 Monate Gefängnis.

Das Urteil gegen Krupp wurde mit drei gegen zwei Stimmen beschloffen, die übrigen Urteile einstimmig. Von den 23 Schuldfragen sind 21 mit Ja beantwortet worden. Die Angeklagten sind sowohl eines Komplotts wie auch der Störung der öffentlichen Ordnung für schuldig befunden worden. Von seiten der Verteidigung ist gegen das Urteil Revision angemeldet worden, die wahrscheinlich am 18. Mai vor dem Kriegsgericht in Düsseldorf verhandelt wird. Was auch in Düsseldorf bei der Revision geschehen wird, am dem Urteil wird nichts mehr geändert werden, das ehern eingegraben zwischen den Zeilen des wiedergegebenen Sachspruchs steht: Frankreich ist überwiegen und schuldig befunden des schändlichen absichtlichen Justizmordes, Frankreich ist gerichtet!

Ein baskisches Sprichwort sagt: Wer die Wahrheit findet, muß blind sein. Und die französischen Richter, die in Verdun das Urteil über die Krupp-Direktoren gefällt haben, erbringen den Beweis, daß der Volksmund sich niemals irrt. Die französischen Offiziere, die der Befehl ihrer Vorgesetzten auf ihren Platz stellte, waren nämlich durchaus nicht blind, sondern sie wußten ganz genau, was man von ihnen erwartete, und sie haben darum die Wahrheit auch nicht gefunden, denn sie haben sie gar nicht gesucht. Darum ehrt dieses Urteil diejenigen, gegen die es gerichtet wurde, und es schändet die, die sich seine Urheber nennen müssen.

Es ist aber ein politisches Ereignis allerersten Ordnung. Denn jenseit Verbrechen der französischen Militarismus auch schon auf sein schuldbeladenes Haupt häuften: hier wurde ein so ungeheuerlicher Mord an der Gerechtigkeit und an dem einfachen menschlichen Rechtsbewußtsein begangen, daß auch die dreifache Gebärde die kalte Zielbewußtheit seiner Urheber nicht verhüllen kann. Die Pariser „Humanität“ nennt es eine Herausforderung der ganzen Welt. Wir haben denn nichts hinzuzufügen.

Die Absicht der französischen Gewaltthäter ging in doppelter Richtung: einmal glaubte man durch möglichst hohe Strafen die Meinung der großen Öffentlichkeit in dem Sinne beeinflussen zu können, in dem bereits Poincaré vorgearbeitet hat. Es sollte „reflex“ bewiesen werden, daß die Deutschen die alleinige Schuld des Essener Luftschiffsabsturzes tragen. Die Herren in Paris, die außer durch das eigene Herz auch durch den allbeherrschenden neufranzösischen Militarismus dirigiert werden, haben sich aber zu unserem Vorteil eines Mangels an Psychologie schuldig gemacht, der seine Folgen für ihr Land haben wird. Man hat gesagt, ein gleicher Mangel habe Deutschland den Verlust des Krieges eingetragen. Es könnte sein, daß er Frankreich den Verlust des Friedens einbringt. Und diese Niederlage würde dann die schwerere sein. Denn gerade die exorbitante Höhe der insgesamt 229 Jahre Gefängnis und 850 Millionen Geldstrafe, die der Verdener französische Oberst mit seinen drei Untergebenen zu verbüßen wagte, muß die „Absicht“ bemerkbar machen. Die Welt muß es merken. Und der zweite

Plan? Er war noch keiner und verrückter, aber er ist genau so zum Scheitern verurteilt. In dem Deutschland an der Ruhr sollte Leidenschaft und Empörung so hoch aufgeweicht werden, daß es zu Zwischenfällen käme und die Franzosen endlich die Handhabe gewännen, um ihr militaristisches Aufgebot zugleich zu rechtfertigen und in Aktion zu setzen. Die Erregung im Ruhrgebiet ist allerdings stark und heiß, aber die Franzosen werden sich trotzdem täuschen. Der berechtigten Empörung hält eine noch größere Verachtung die Zügel anzulegen wissen.

Die Stimme der wirklichen Wahrheit, die in Verdun weder gesucht noch gefunden wurde und bereits aus der „Humanität“ herausklang, indem sie sich mit begreiflicher Besorgnis paarte, tönt auch aus England herüber, wo die „Daily News“ schreiben, selbst die wildeste Phantasie hätte nicht erwarten können, daß die Erschießung von 14 Deutschen von den Franzosen auf diese Weise „gerechtfertigt“ werden würde. Der Tatbestand, der von dem englischen Blatt bestätigt wird, ist ja auch so klar und eindeutig, daß an ihm nicht zu rütteln ist. Ein französischer Leutnant mit seinem Zuge wird von seinen Vorgesetzten stundenlang ohne Befehl gelassen und gerät, wie vorausgesehen, in nervöse Stimmung. Er läßt in die nach Zeugnisaussagen eher humoristisch als feindselig gesonnene Menge schießen, und zwar auch dann noch, als sie bereits in wilder Flucht ist. Die jetzt Verurteilten hielten eine Direktorial Sitzung ab und haben auf den Knall der Schüsse hin alles getan, um weiteres Unheil zu verhindern. Folge: man spricht sie des Attentats auf die Sicherheit der französischen Truppen schuldig!

Herr Krupp v. Bohlen-Halbach stellte sich den Franzosen zur Verfügung, obgleich man ihn vorher warnte. Es ist ihm aber mit Recht eine Ehre, im selben Glied mit den anderen Ruhrdeutschen zu kämpfen, und er und die mit ihm verurteilten Direktoren des Krupp-Unternehmens handelten als aufrechte Deutsche, die freudig mit der eigenen Person für die Sache ihres Landes eintreten wollten. In ihnen sollte nach französischem Willen der deutsche Name gebrandmarkt werden. Sie haben ihn statt dessen mit einem Glanz umhüllt, der uns anderen Deutschen in dieser dunklen Zeit zu stolzem Troste gereichen, ein Aufruf zur Racheiferung im gleichen Geiste sein wird.

Die amtliche deutsche Erklärung.

Nach der Wiedergabe des Urteils führt die alsbald veröffentlichte Publikation von deutscher Seite aus:

In unerhörter Vertauschung der Rollen haben die Verbrecher über ihre eigenen Opfer zu Gericht gesessen und ein Urteil gesprochen, das die erste Untat durch eine zweite verdecken soll. Ein Gericht, das kein Gericht ist, weil es keine Spur von Recht hat, auf deutschem Boden Recht zu sprechen, hat ein Urteil gefällt, das kein Urteil ist, sondern reine Gewalttat. Nicht die Mörder der 14 deutschen Arbeiter, die am Karfreitag dem französischen Militarismus schuldlos zum Opfer fielen, hat die französische Militärjustiz verurteilt, sondern zehn ehrenhafte, vaterlandsliebende deutsche Bürger.

Nicht Recht zu finden galt es für das französische Militärgericht, sondern sich in den Dienst machthungriger Gewaltpolitik zu stellen.

Die französische Justiz hat sich damit unverhüllt zur Dürre des französischen Militarismus erniedrigt. Die Richter haben sich selbst verurteilt, und niemand wird ihnen den Platz am Pranger weiden, auf den sie sich selbst gestellt haben.

Ruhrgebiet und Rheinland werden — des sind wir gewiß — auch diesem beispiellosen Terror ihrer Peiniger nicht erliegen, sondern in gleicher Treue und Opferwilligkeit, die bisher alle Schichten der Bevölkerung an den Tag gelegt haben, ausharren, bis Recht wieder Recht geworden ist.

Reichspräsident und Reichskanzler.

Der Reichspräsident hat an das Direktorium und den Betriebsrat der Kruppwerke in Essen folgendes Telegramm gerichtet:

Auf tiefste Empörung, erhalte ich die Nachricht von dem Machtpruch des französischen Militarismus, der den Vorständen des Aufsichtsrates und die Mitglieder des Direktoriums wie des Betriebsrates der Kruppwerke zu unerhörten schweren Freiheitsstrafen verurteilt. Dieser jeder Menschlichkeit Hohn sprechende Gewaltakt wird überall, wo noch Gefühl für Recht und Gerechtigkeit besteht, mit Entrüstung und Verachtung aufgenommen werden und in der Geschichte der Völker als eines der häßlichsten Beispiele rohester Unterdrückung des Rechts durch brutale Gewalt weiterleben.

Reichskanzler Dr. Cuno hat an das Direktorium und den Betriebsrat ebenfalls ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: „Der Verdener Spruch kann die Schuld am Essener Arbeitermord nicht von den der Welt bekannten schuldigen französischen Gewaltthätern verrücken, an deren Stelle nun Krupp und die Mitverurteilten sitzen sollen. Was in Verdun verkündet wurde, ist verächtliche Verhöhnung der Namen von Recht und Urteil. So tief der Verdener Spruch das Volk erniedrigt, das solche Beschimpfung echter Treue in seinem Namen geschehen läßt, so hoch erhebt es die Verurteilten. Mit mir neigt sich das deutsche Volk vor den Vorkämpfern, für die das edelste Recht des Mannes, Volk und Staat die Treue bis zum letzten zu halten.“

Der Reichsminister des Auswärtigen hat an Herrn Krupp von Bohlen und Halbach desgleichen ein Telegramm gerichtet, in dem ähnliche Gedanken zum Ausdruck kommen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der 11. August Nationalfeiertag.

Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde bei der Beratung des Gesetzesentwurfes über die Feier- und Gedenk-tage der 11. August als Verfassungstag zum Nationalfeiertag bestimmt, und zwar gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, die für den 18. Januar stimmten. Die Sozialdemokratie gab die Erklärung ab, daß sie auf den 1. Mai und 9. November als Reichsfeiertage verzichte, weil die allgemeine Zustimmung fehle. Die Sozialdemokratie wolle jedoch diese beiden Tage als staatliche Feiertage anerkannt wissen.

Fünzigfache Biersteuer.

Im Steuerauschuß des Reichstages wurde die erste Lesung des Biersteuergesetzes verabschiedet. Die Regierungsvorlage verlangte die hundertfache Erhöhung der bisherigen Biersteuer. — Der Auschuß einigte sich auf die Erhöhung der jetzt geltenden Biersteuer auf das Fünzigfache.

Keine Ausfuhr von Speisefarntoffeln.

Gegenüber verbreiteten Nachrichten wird festgestellt, daß eine Genehmigung zur Ausfuhr von Speisefarntoffeln nicht in Frage kommt. Es liegen bei der Regierung nach amtlicher Angabe keine Meldungen darüber vor, daß Speisefarntoffeln an Stelle von Saatgut zur Ausfuhr gelangt sind. Die Zollbehörden sind angewiesen, darauf zu achten, ob Veruche gemacht werden, an Stelle von Saat-farntoffeln Speisefarntoffeln auszuführen, und gegebenenfalls einzuschreiten.

Großbritannien.

Ein Ultimatum an Rußland. Die englische Regierung hat eine Note an die Sowjetregierung gesandt, in der sie diese der ständigen Verletzung der Bedingungen des englisch-russischen Handelsabkommens beschuldigt, in welchem versprochen wird, von feindseligen Aktionen oder derartigen Propaganda Abstand zu nehmen. Am Schluß heißt es, wenn die Sowjetregierung sich nicht binnen zehn Tagen verpflichtet, den englischen Forderungen voll und bedingungslos zu entsprechen, werde die britische Regierung es als ausgemacht ansehen, daß die Sowjetregierung die Aufrechterhaltung der bestehenden Beziehungen nicht wünscht, und werde sich als durch die Verpflichtungen des englisch-russischen Handelsabkommens nicht mehr gebunden erachten.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Auswärtige Auschuß des Reichstages hat eine Beratung über den Fachenbachprozeß und über den Boykott französischer und belgischer Waren abgehalten.

Berlin. Der polnische Geschäftsträger in Berlin hat eine Verbalnote überreicht, in der die polnische Regierung über die Behandlung der polnischen Korrespondenten in Berlin Klage führt und Gegenmaßnahmen androht.

Paris. Trotz hartnäckiger Forderung der äußersten Linken weigerte sich Poincaré, in der Kammer Erklärungen über die Ruhrfrage abzugeben und verwies auf später.

Paris. Die sozialistische Kammerfraktion beschloß, ihre Mitglieder Chaussy, Feltz, Lobet, Maes und Uhr sofort in das Ruhrgebiet zu entsenden, um dort eine Untersuchung über die Lage anzustellen.

Deutscher Reichstag.

(350. Sitzung.)

OB. Berlin, 9. Mai.

Sofort nach Eröffnung der Sitzung nahm Präsident Lohse das Wort zu einer Ansprache, die eine

Rundgebung gegen das Urteil im Krupp-Prozeß

einleitete. Die Ansprache wurde von den Abgeordneten stehend angehört. Präsident Lohse führte aus:

Ihnen allen sind die Schreckensurteile bekannt, die in Mainz und Verdun gefällt worden sind. Landfremde militärische Richter haben versucht, den Mord an den Essener Arbeitern dadurch zu verhüllen, indem sie die deutschen Landsleute der Ermordeten zu langjähriger Kerkerstrafe verurteilten. Die landfremden Richter geben sich vielleicht der kindischen Auffassung hin, daß sie die Welt damit blenden und hinter dem dunklen Vorhang der Schreckensurteile das Blut abwischen können, das die militärischen Gewaltthäter befecht. Ich beneide diese Richter nicht um ihr Reichsgefühl. Aber ich beklage, daß durch solche Vorgänge erneut der Haß verstärkt wird zwischen zwei Völkern. Wir glauben, daß große Teile des französischen Volkes mit diesen Dingen nichts gemein haben wollen, aber die volle Verantwortung dafür trifft die jetzigen Machthaber Frankreichs. Den Opfern dieser Schreckensurteile rufen wir zu: „Was ihr schuldig seid, leidet, leidet ihr für Euer Volk. Es wird der Tag kommen, der die Qual, die ihr heute leidet, hell und leuchtend zu Eurem Ruhme im Buche der Geschichte sehen wird, während die Grausamkeit Eurer Feinde der Verachtung verfallen wird.“

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Nachdem die Verlängerung des Rotgesetzes bis zum 31. Oktober d. J. in 3. Beratung endgültig beschlossen war, ging man an die Fortsetzung der 2. Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums.

Hg. Lange-Hegemann (Zentr.) führte aus, unsere Steuer-gesetzgebung ist so veraltet geworden, daß es kaum noch möglich ist, eine richtige Steuererklärung abzugeben. (Hört, hört!) Sobald das Maß der Reparationslast festgelegt ist, werden die bürgerlichen Parteien dafür gerade stehen, daß die Steuer wirklich gerecht nach dem Einkommen bemessen wird, und daß die erforderlichen Ausgaben durch Steuern gedeckt werden. Der Redner betonte dann, daß die Regierungsmassnahmen gegen die Devisenspekulation sich bisher als unwirksam erwiesen haben.

Hg. Lambach (Deutschnat.) sprach ebenfalls über die Markstützungssaktion, wobei er bemerkte, wir müssen mit aller Entschiedenheit die Stimmungsmaße zurückwerfen, durch die Herr Schinnes als Schuldiger bezeichnet oder von einem „Dolchstoß der Industrie“ gesprochen wird. Mit viel größerem Recht hätte man sich gegen das Anreizsystem der Banken wenden müssen, die dauernd zur Spekulation in Aktien animierten. Wir wer-

kommt. Ich klopfe, ich rüttle, ich poltere. Niemand kommt. Ein Vorübergehender sagt mir: „Da können Sie lange hinhocken, der Wirt ist gestern vor den Franzosen geflüchtet.“

„Wo frisst man denn nun unter? Nachts zwischen 2 und 3 Uhr im Regen in Essen?“ — Ja, sagt der interessierte fiengebildete Bummel, der gerade nach Hause will, die großen Gasthöfe am Hauptbahnhof seien alle von den Franzosen beschlagnahmt, die kleinen überfüllt, aber wenn ich mich nicht geniere, in ein sogenanntes Absteigequartier zu gehen, daß er von früher her kenne, ein Stundenhôtel mit regem Betrieb, so könne er mir eines zeigen. Bitte sehr! Jetzt ist einem schon alles egal. Wir stehen bald vor diesem Hause. Ich klopfe, ich rüttle, ich poltere. Niemand kommt. „Merkwürdig, sehr merkwürdig“, sagt mein Begleiter, „die alte Besitzerin und ihre Tochter sind bestimmt auf, die ganze Nacht auf, aber sie haben wohl Angst, daß Franzosen klopfen —“ und empfiehlt sich.

Ich finde noch einmal ein kleines Hotel, den „Marktischen Hof“. An der Haustür klebt ein Zettel: „Wegen Renovierung geschlossen!“ Im ersten Stock ist aber ein Lichtschein. Mehr Minuten lang verweile ich in beständiger Lärm. Da öffnet sich oben ein Fenster: „Alles besetzt!“ Ich lasse mich nicht abweisen. Ich sei bereit, für einen unbesetzten Stuhl im Hausflur so viel zu zahlen, wie für ein ganzes Zimmer, nur wolle ich endlich ins Trockene. Seit morgens 8 Uhr sei ich schon mit der Bahn unterwegs. Der Wirt läßt sich erweichen, kommt herunter, macht auf. Zu meinem Erstaunen sehe ich, daß der ganze Gasthof völlig unbesetzt ist, und ich bekomme ein bescheidenes, aber hübsches und sauberes Zimmer, in dem an der Wand ein alter Öldruck des Prinzen Wilhelm, des nachmaligen Kaisers hängt. Als bald habe ich auch die Erklärung für die sonderbare Geschichte. Während bisher noch die Franzosen in diesem Lokal gewesen seien, hätten plötzlich heute mittag ihrer 30. Offiziere und Soldaten, da Essen und Trinken verlangt. Wohl oder übel hätte man es ihnen geben müssen. Denn sonst wäre er, der Wirt, von ihnen verhaftet und weggeschleppt worden. Unmittelbar nachher habe er aber den Gasthof geschlossen. Denn sonst hätten ihn wohl deutsche Landsteuere demoliert, zum mindesten geächtet und gemiedert. „Ich habe sonst bis zu 1 1/2 Millionen Mark täglichen Umsatz. Jetzt stehe ich viellecht vor dem Ruin. Wer entschädigt uns Geplagte aus dem gewerblichen Mittelstande für unsere Verluste?“

In diesen wenigen Stunden habe ich schon die ganze Exposition für das Drama des Rhein- und Ruhrgebietes erhalten. Gut vorbereitet kann ich an meine Erkundung der Lage in den nächsten Tagen gehen.

Sotales und Provinzielles.

Halver, 12. Mai 1923.

□ **Steuerermäßigung für Kriegsbeschädigte.** Für Kriegsbeschädigte waren bis jetzt infolge der durch die Beschädigung entstehenden Mehrauslagen besondere Steuerermäßigungen vorgesehen. Die einzelnen Regelungen wichen aber sehr stark voneinander ab; in Bezirken mehrerer Landesfinanzämter war eine Steuerermäßigung überhaupt nicht zugelassen. Vom Reichsfinanzministerium ist nunmehr angeordnet worden, daß Kriegsbeschädigten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 30 % auf Antrag stets so viel Prozent besondere Werbungskosten zugesprochen werden, als sie nach ihrem Rentenbescheid erwerbsbeschränkt sind. Diese allgemeine Regelung soll jedoch eine weitergehende Berücksichtigung in einzelnen Fällen, z. B. bei Kriegsblinden, nicht ausschließen. Dagegen soll bei Kriegsbeschädigten, die weniger als 30 % erwerbsbeschränkt sind, eine Erhöhung des gesetzlichen Werbungskostenpauschals nur zugelassen werden, wenn besondere Gründe hierfür vorliegen. Die Regelung gilt auch für sonstige Militärrentner und Invaliden. Es werden also auch die Unfallverletzten entsprechend berücksichtigt werden. Erwerbstätige Kriegervitwen, denen durch Mehraufwendungen im Haushalt besondere Werbungskosten entstehen, sollen nach Prüfung des Einzelfalles ebenfalls berücksichtigt werden. Sämtliche Anträge auf Zulassung besonderer Werbungskosten sind bei dem für den Steuerpflichtigen zuständigen Finanzamt zu stellen. Diese Regelung gilt nicht nur für den Steuerabzug vom Arbeitslohn, sondern auch für Personen, die nicht dem Lohnsteuergesetz unterliegen.

— **Auf Grund des Gesetzes über die Berücksichtigung der Geldentwertung in den Steuergesetzen vom 20. März 1923 (R. G. Bl. S. 1 S. 198)** wird 1. nach Artikel 1 § 6 von den Erträgen aus Kapitalvermögen, die nach dem 3. April 1923 fällig werden, die Kapitalertragsteuer bis auf weitere nicht erhoben, und sind 2. durch Artikel 7, § 2 Nr. 1 die §§ 1 bis 5, 7 der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 (R. G. Bl. S. 1820) gestrichen, sodaß Nichtbankiers bei Einlösung von Zinscheinen und zur Rückzahlung fälligen Stückender preussischen Staatsschuld, der Reichsschuld und der Schutzgebietschuld ein vom Finanzamt bestätigtes Stückverzeichnis über die Anmeldung ihres Besitzes an Wertpapieren nicht mehr vorzulegen brauchen.

— **Nach Mitteilung der Besatzungsbehörde** wird vorläufig für die im Rheinland ansässigen Deutschen keine Änderung in den Ausreisefestimmungen zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet vor dem 20. Mai eintreten. Für Deutsche aus dem unbesetzten Gebiet besteht aber vom 10. Mai ab Passzwang zur Einreise in das besetzte Gebiet. Nach der französischen Verordnung sollen die diesbezüglichen Anträge auf Ausstellung des Passes an den französischen Oberdelegierten bei der Rheinlandkommission unter Beifügung von zwei Photographien und Angabe von wichtigen Gründen für die Einreise gerichtet werden.

— **Halver, 11. Mai.** Der Himmelfahrtstag, der allgemein beliebte Wandertag ist diesmal gänzlich verregnet. Trotz der Ungunst der Witterung hatten sich noch unzählige Wanderer beiderlei Geschlechts hinausgewagt in der Hoffnung, daß sich das Wetter späterhin auflären würde. Da sich der Regen am Nachmittag immer mehr verdichtete und ohne Unterlaß das Ras harniederregelte, so sind viele Ausflügler vollständig durchnäßt nach Hause zurückgekehrt. Auch unser Ort wurde von auswärtigen Vereinen und Wanderern zahlreich besucht. In den Erfrischungstättchen herrschte in den Nachmittagsstunden reger Verkehr. Zu den Abendzügen strömten aus Anlaß des Regens weiters große Mengen Reisende. Infolge des gewaltigen Andranges verkehrten die Züge mit ganz erheblichen Verspätungen. Sämtliche Abteile waren bis auf das letzte Plätzchen besetzt.

* **Schalksmühle, 11. Mai.** Der Beschluß der größeren Gemeindevertretung, als vorläufige Kirchensteuer für das 1. und 2. Vierteljahr 1923 je das 20fache der Kirchensteuer von 1922 zu erheben, ist vom Konsistorium und der Regierung in Arnsberg genehmigt worden.

* **Brügge, 11. Mai.** Vom Herrn Superintendenten ist für den 28. Mai d. Jrs. die diesjährige Versammlung der Kreissynode nach Lüdenscheid einberufen worden. Dieselbe wird in gewohnter Weise durch einen Gottesdienst in der Erlöserkirche eröffnet werden, in der Pastor Arning von Altrogenrahmede predigen wird. Auf der Tagesordnung steht neben dem Bericht des Superintendenten und einigen Anträgen die Beratung über den Entwurf zur Rheinisch-Westfälischen Kirchenordnung, der durch die neue Kirchenverfassung, welche die Evang. Landeskirche sich im letzten Jahre gegeben hat, erforderlich geworden ist.

Bottrop, 8. Mai. Millionen im Rucksack. Die Straßenbettelei scheint mitunter ganz erhebliche Beträge einzubringen. So hatten einige Zigeuner auf der Straße einen tanzen den Bären vorgeführt, wobei ihnen das Kleingeld anscheinend zugeflogen war. Einer der Zigeuner bemühte sich vergeblich, in Wirtschaften und anderen Geschäften einen ganzen Rucksack voll Kleingeld los zu werden. Man spricht von anderthalb Millionen, die er bei sich trug.

Dortmund, 8. Mai. Seit Beginn der Besetzung sind im Ruhrgebiet nunmehr 50 Todesopfer zu verzeichnen. Darunter befinden sich 3 Kinder, 2 über 60 Jahre alte Männer, ein Mädchen im Alter von 19 Jahren und 3 junge Leute, die noch nicht volljährig waren.

Ränderoth, 9. Mai. Vier tödliche Tunsens, die sich als belgische Kriminalbeamte ausgaben, wurden hier verhaftet. Ihre militärische Ausweispapiere und Pässe waren so geschickt gefälscht, daß die Franzosen die Verhafteten zunächst auf freien Fuß setzten, kurz nachher aber wieder verhafteten. Einer, der dabei verdursten wollte, erhielt einen Bajonettschlag.

Börse und Handel.

Was kosten fremde Werte?

Börsenplätze		9. 5.		8. 5.	
		gekauft	angeb.	gekauft	angeb.
Holland	1 Gulden	14713.12	14736.88	14189.43	14260.51
Dänemark	1 Krone	6932.50	7017.50	6753.07	6786.51
England	1 Pfund	9975.00	10025.00	9625.87	9674.11
Frankreich	1 Franc	6184.50	6215.50	6134.62	6165.38
Schweiz	1 Franc	6792.97	6827.03	6558.56	6591.44
Amerika	1 Dollar	37875.57	37864.48	36254.06	36465.94
Japan	1 Yen	173565.0	174435.0	167330.8	168169.1
Indien	1 Rupee	2498.73	2511.27	2417.95	2426.01
Belgien	1 Franc	2149.61	2160.39	2077.29	2087.71
Italien	1 Lira	1818.45	1822.52	1766.57	1775.41
Österreich	100 Kronen	52.96	53.24	51.07	51.31
Ungarn	1 Krone	6.98	7.02	6.88	6.91
Estland	1 Krone	1118.19	1123.81	1089.27	1094.71

Stand der Polenmark am 9. Mai 79 M.

* **Produktenmarkt.** Berlin, 9. 5. Weizen 69 000 bis 70 000, Roggen 62 000—63 000, Hafer 52 000—54 000, Gerst 52 000—54 000 für 50 Kilogramm, Weizenmehl 190 000—208 000, Roggenmehl 150 000—165 000 für 100 Kilogramm, Raps 120 000 bis 125 000, Mais 51 000—52 000, Erbsenmehl 21 000 bis 22 000, Kartoffelflocken 31 000, Weizen 70 000, Ackerbohnen 50 000—55 000, Viktoriaerbsen 90 000—95 000, fl. Erbsen 75 000, Futtererbsen 50 000—55 000 für 50 Kilogramm, Torfmehl 20 000, Weizenkleie 30 000, Weizen 31 000, Treber 30 000, Haferkleie 25 000, Haferkleie 23 000, Stroh 18 000, Palmkernschrot 20 000 für 50 Kilogramm einschl. Verpackung. Alles ab Verladeort.

* **Haufzucker.** Brauchzucker. Roggen- und Weizenstroh 21 500—24 000, brauchzucker. Haferstroh 19 000—21 000, bindfaden gepreßtes Roggen- und Weizenstroh 22 000—23 500, lodes und gebündeltes Krummstroh 17 500—19 000, Häcksel 26 500—27 500, handelsübliches Heu 18 000—19 500, gutes Heu 21 000—22 500.

* **Steigerung der Großhandelspreise.** Infolge der weiteren Steigerung der Devisenkurse hat der Stand der Großhandelspreise Anfang Mai erneut angezogen, und zwar von dem 5738-fachen des Friedensstandes am 25. April auf das 6188-fache oder um 7,8 % am 5. Mai. Gleichzeitig sind von den Hauptgruppen die Lebensmittel von dem 4481-fachen auf das 4802-fache oder um 7,2 %, die Industriestoffe von dem 8089-fachen auf das 8779-fache oder um 8,5 %, ferner die Industriewaren von dem 5141-fachen auf das 5364-fache oder um 4,3 % und die Einfuhrwaren von dem 8722-fachen auf das 10309-fache oder um 18,2 % gestiegen.

Eingelondt.

(Ohne Verantwortung für die Redaktion).

— **Schalksmühle, 9. Mai 1923.**

Das Fahren mit Autos und Motorrädern durch unseren Ort zu reinen Vergnügungszwecken scheint bei gewissen Leuten nachgerade zu einer Krankheit geworden zu sein. Namentlich an den Samstag Nachmittagen und Sonntagen werden auf diese Weise nicht nur die Straßen unsicher gemacht, sondern man raubt in rücksichtsloser Weise allen von Kontor- und Fabrikluft Befreiten und Erholungssuchenden die reine Luft. Diese Leute, die ihr Geld scheinbar nicht besser anlegen konnten, benutzen neuerdings die von Schalksmühle nach Halver führende Landstraße als Tummelplatz ihrer Vergnügungen. Man wird sich die Herrschaften — es sind immer dieselben — zunächst einmal etwas näher ansehen müssen, dann ist es aber Pflicht der zuständigen Behörden, hier einzuschreiten. Gegebenenfalls werden Personen aus der Bewohnerschaft sich beschwerdeführend an den Regierungspräsidenten wenden. Es ist allein schon genug, daß zu geschäftlichen Zwecken dienende Fahrten die Spaziergänge unangenehm zu machen suchen. Die Nachsicht vom vergangenen Jahre ist geschwunden.

Turnen, Spiel und Sport.

□ **Halver, 12. Mai.**

Ein Jugend-Werbespiel findet am kommenden Sonntag auf dem hiesigen Sportplatz statt. Die vereinigten Jugendmannschaften von Brügge, Schalksmühle und Meinerzhagen stehen der 1. Jugendmannschaft des Rasenportvereins Lüdenscheid-Höf gegenüber. Treffpunkt für sämtliche Vereine nachmittags 1 1/2 Uhr beim B. f. B. Brügge. Von Brügge aus Fußwanderung mit Musik nach Halver. Die hiesigen Jugendmannschaften fahren zu diesem Zweck mit dem Zuge 12.45 nach Brügge. Das Spiel findet gegen 3 Uhr statt. Wir wünschen der Veranstaltung gutes Wetter.

Wetter-Aussichten

- 13. Mai. Heiter, warm, strichweis gewitterhaft.
- 14. „ Veränderlich, warm.
- 15. „ Wenig verändert.
- 16. „ Heiter, warm, strichweis Gewitter.
- 17. „ Raum verändert.
- 18. „ Sonne, angenehm, vielfach wolfig.
- 19. „ Wolken, teils Sonne, vielfach gewitterhaft.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Erhöhung der Buchdruckerlöhne und Druckpreise.) Der am 28. April vom Zentral-Schiedsrichtungsamt der deutschen Buchdrucker gefällte Schiedsspruch, der eine 15prozentige Lohnerhöhung vorsieht, ist vom Reichsarbeitsminister mit Ausnahme der Sonderbestimmungen für Mainz, Worms und Wiesbaden für verbindlich erklärt worden. Der Drucktarif wird um 10 % erhöht.

Aleine Nachrichten.

Ministerpräsident Braun an die Kruppwerke.

Berlin, 10. Mai. Ministerpräsident Braun hat an das Direktorium und den Betriebsrat der Kruppwerke in Essen folgendes Telegramm geschickt: „Das grausame, jedem Recht hohnsprechende Urteil gegen den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Mitglieder des Direktoriums und Betriebsrats der Kruppwerke hat ganz Preußen mit tiefer Empörung und Entsetzen erfüllt. Preußens Volk und Regierung werden nicht ruhen, bis die von einer willkürlichen militärischen Gewalttätigkeit unschuldig Verurteilten der Freiheit und friedlichen Arbeit zurückgegeben sind.“

Verfuchte französische Übergriffe.

Karlsruhe, 10. Mai. Die Franzosen entführen mit Waffengewalt private Schiffe aus dem Mannheimer Hafen, entenden Patrouillen in das unbesetzte Gebiet, veranlassen Gejagden nach Eisenbahnbeamten, um sie zu verhaften und auszuweisen und zeigen eine von Tag zu Tag steigende Regsamkeit in Gewalttaten.

„Würde und Besonnenheit.“

Essen, 10. Mai. Die Verleitung und der Betriebsrat der Firma Krupp habe folgenden Anschlag innerhalb der Kruppischen Fabrik verübt: „Wegen der Vorgänge am Karlsruhtag hat das französische Kriegsgericht in Werden nach viertägiger Verhandlung sein Urteil gefällt. Es sind folgende Strafen verhängt worden (folgen die bereits in der Presse veröffentlichten Strafen). Gegen das Urteil ist das Rechtsmittel der Revision eingelegt worden. Nach eingehender Prüfung und Überlegung bitten wir alle Werksangehörigen dringend, auch angesichts dieses für jedes Rechtsempfinden unfaßbaren Urteils die berechtigten Gefühle tiefer Entrüstung zurückzuhalten und wie bisher Würde und Besonnenheit zu wahren. Dies entspricht, wie wir hören, auch dem Wunsch des Herrn Krupp von Bohnen und Halbach und der übrigen Beteiligten.“

Degoutte beschlagnahmt.

Essen, 10. Mai. Da den Franzosen die Belieferung ihrer Hüttenwerke mit Koks infolge der Stilllegung vieler Kokereien immer schwieriger wird, hat General Degoutte durch eine Verordnung alle Bestände an Koks und den Nebenprodukten der Koble zugunsten der Alliierten gesperrt und die Verwendung von Hüttenkoks als Hausbrand verboten. Die Fortschaffung oder Verschlechterung der Bestände wird mit Geldstrafen bis zu 100 Millionen Mark und Gefängnisstrafen bis 5 Jahren geahndet.

Transport der Kruppdirektoren nach Düsseldorf.

Essen, 9. Mai. Die in Werden Verurteilten sind in Automobilen in der Richtung nach Düsseldorf abtransportiert worden.

Möbelraub in Bonn und Koblenz.

Bonn, 10. Mai. Hier verhafteten die Franzosen mehrere Möbeldiebler, um von ihnen die Lieferung von Möbeln für 480 französische Eisenbahnerfamilien zu erpressen. Da die Händler die Lieferung ablehnten, wurde dem Oberbürgermeister ein Befehl zugestellt, in dem die Ausweisung von 180 Bonner Familien, meist pensionierte Offiziere und Beamte, angedroht wurde. — Aus einer Reihe Koblenzer Stadtverordnetenwohnungen wurden Möbel und zum Teil die Wohnungen selbst beschlagnahmt; unter den Stadtverordneten befinden sich Gewerkschaftsfunktionäre und kleine Leute.

Berlin, 11. Mai. An der heutigen Mittagsbörse notierte der Dollar 38900.

Schriftleitung: Wily. Bell jr., Halver i Westf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Halver. Sonntag, den 13. Mai. Vorm. 9 Uhr: Abendmahlsfeier Pastor D. Dresbach. Vorm. 10 Uhr: Predigt Pastor D. Dresbach. — Freitag abend 8 1/2 Uhr: Posaunenchor.

Evangelisches Vereinshaus, Halver. Sonntag, den 13. Mai. Nachm. 1 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Bibelfunde. 5 1/2 Uhr: Jungfrauenverein, Bibelfestpredigt. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. 8 1/2 Uhr: Männerchor. Dienstag abend 8 1/2 Uhr: Gemischter Chor. Donnerstag abend 8 1/2 Uhr: Bibelfestpredigt.

Freie evang. Gemeinde Halver. Berlinerstr. 27a. Sonntag, 13. Mai, morgens 9 1/2 Uhr: Erbauungsstunde. Nachm. 1 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Bibl. Vortrag. Donnerstag abend 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde. Samstag abend 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.

Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, den 13. Mai. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 10 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2 1/2 Uhr: Andacht.

Evangel. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 13. Mai. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungfrauenverein. — Montag 8 Uhr: Ev. Arbeiterverein. Dienstag 8 1/2 Uhr: Jungfrauenverein Mittwoch 8 1/2 Uhr: Bibelfunde. Donnerstag 8 1/2 Uhr: Vorbereitung auf den Gottesdienst. Posaunenchor, Männerchor Freitag 8 1/2 Uhr: Männer- und Jünglingsverein. Samstag 8 1/2 Uhr: Gemischter Chor.

Evangelische Gemeinde Brügge. Sonntag, den 13. Mai. 10 Uhr: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung 20 Minuten vorher. Mittwoch 8 Uhr: Posaunenchor. 8 1/2 Uhr: Kirchenchor.

Gebr. Scherfig

Hagen i. W., Elberfelderstraße 39 a.

Nicht das billigste zu bringen,
sondern die besten Qualitäten zu den
niedrigsten Preisen

zu verkaufen ist der erste Grundsatz unseres grossen Spezialhauses.

Wir empfehlen:

Herren-Anzüge neueste Formen, gute Qualität	95 000	145 000	195 000	250 000	375 000
Sport-Anzüge in guter Verarbeitung, evtl. mit zwei Hosen	125 000	165 000	195 000	240 000	350 000
Uister und Schlüpfer auf Taille, mit und ohne Gurt	95 000	140 000	190 000	265 000	290 000
Loden-Anzüge prima Cöperloden, mit Breeches- oder langer Hose	95 000	165 000	190 000	240 000	275 000
Loden-Mäntel aus guten Strichloden, imprägniert	85 000	95 000	115 000	165 000	195 000
Gummi-Mäntel prima Gummierung, beste Stöffbezüge	95 000	125 000	145 000	175 000	225 000
Gabardine-Mäntel in modernen Formen	95 000	140 000	190 000	240 000	375 000
Cutaway und Westen in bester Verarbeitung, tadelloser Sitz	125 000	140 000	190 000	240 000	290 000
Hosen aus starkem Zwirn und besseren Kammgarn-Qualitäten	16 500	25 000	35 000	45 000	bis 115 000

Wasch-, Lüster-, Leinen-Joppen sowie Strand-Anzüge in riesengrosser Auswahl.

Sonntag, den 13. Mai, nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres Töchterchens sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Familie Carl Ehringhaus.

Reeswinkel b. Schalksmühle, 8. Mai 1923.



Wilhelm Stallmann
Hagen i. W. Rathauspassage
Körnerstr. 5a Fernruf 295

Persil bleibt Persil

Ohne Chlor! Wäscht,
bleicht und desinfiziert.
Alleinige Hersteller: HENKEL & CO., DUSSELDORF, auch der altbewährte „MERO“ (Henkels Wasch- und Bleich-Soda).

in alter bewährter Güte!
geeignet für alle Arten von Wäsche.

Niemals färbt! Nur
in Originalpackung!



Wenn Sie es machen wie ich,
dann können Sie sich auch so
elegant und vornehm kleiden
ohne sich einschränken zu müssen.

Gehen Sie zu
Schiffeliers
Hagen, Elberfelderstr. 96

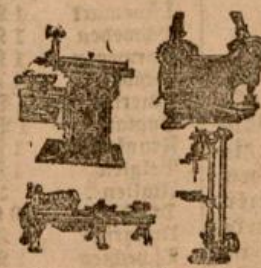
da finden Sie das Beste u. Elegan-
teste in Herren- u. Damenkleidern.

Das nunmehr 25jährige Bestehen der
Firma bürgt für sachgemäße Bedienung und
weitestes Entgegenkommen in der

Kreditgewährung.

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.

Gegr. 1857



Telefon: 850 u. 851.

Maschinenfabrik Alfred Natorp

Inh.: Adolf Klinke, Haspe i. W.
Uebernahme freierwerdender Werkzeugmaschinen.

Grosses Lager
neuer u. gebrauchter
**Werkzeug-
maschinen.**

Suche zum baldigen Ein-
tritt für meinen Haushalt
ein aus guter Familie kom-
mendes kinderliebes, jünger.

zweites Mädchen.

Hoher Lohn, gute Ver-
pfllegung.

Frau Fabrik. Conr. Sieper
Krähwinkelverbrücke,
Fernsprecher Lennep 66.

Zu suche für sofort ein
tüchtiges

Mädchen

für meinen Haushalt

Frau Tilenius,
Apotheker. Halver.

Erhielt eine Auswahl
beste hochtragende

**ostfriesische
Stühe**

sowie

Schafstämmer.

Carl Schmale, Halver.
Telefon 23.

Vin Montag morgen
von 7-8 Uhr bei Tasche,
Brügge, 9 Uhr bei Piepen-
stock, Schalksmühle, 12 Uhr
in Bollme, 2 Uhr in
Kierspe-Whf. mit

**la. oldenb.
Schweine**

zum Verkauf.

Kämpfer, Dennecking.

**Alte Bleirohre
u. sonstige Altmetalle**

kauft ständig

Friedr. Ernst Häusler,

Kierspe-Whf.

Telefon 143, Meinerzhagen

Sofort greifbar: 652 Drehstrom-Motore

220/380 W, neu, Kupferw.
mit 1 Jahr Garantie, erstklassige Fabrikate:

1 Ps. Kfzchl. 1450 T.	zu Mk. 500 000 p. Stück
2 " " 1450 T.	zu Mk. 600 000 p. Stück
3 " Schlrg. 1450 T.	zu Mk. 900 000 p. Stück
4 " " 1450 T.	zu Mk. 1050 000 p. Stück
5 " " 1450 T.	zu Mk. 1200 000 p. Stück
7,5 " " 1450 T.	zu Mk. 1450 000 p. Stück
10 " " 1450 T.	zu Mk. 1750 000 p. Stück

Anlasser und Spannschienen billig!
ab Lagerort, ausschließlich Verpackung.

Zwischenverkauf vorbehalten

Friedrich Müller, Hagen i. W.
Telefon 1412. Badstraße 6.

Drehstrommotore

220/380 Volt, sofort lieferbar
weit unter Fabrikpreis

1 St.	3 PS.	710	Umdreh.	S. S. W.
1 "	3 "	950	"	B. E. W.
4 "	5 "	950	"	D. E. W.
2 "	7,5 "	960	"	D. E. W.
4 "	10 "	1450	"	D. E. W.
2 "	12,5 "	1450	"	A. E. G.
1 "	30 "	950	"	Colonia
1 "	125 "	720	"	D. E. W.

ferner sofort ab Lager, äusserst preiswert

Gleichstrom-Motore

110, 220, 440 Volt, verschied. Grössen,
Umdreh. und Fabrik.

Elektrizitäts-Gesellschaft
Brückner & Co., Hagen i. W.
— Telefon Nr. 259 und 3916. —

(Staatsmedaille gold. Ausstellungspreise)

Pianos

Flügel - Harmoniums
Verkauf an Private.

Roth & Junius

Hof-Piano- und Flügel-Fabrik

Hagen i. W.

Bahnhofstraße 29.

Filliale: Berlin

Hardenbergstr. 14.

NB. Eintausch und Ankauf von gebrauchten Instrumenten

Stimmungen und Reparaturen.

Fernsprecher 3705-3708.

Halbzeug : Stab-Form-Band-Eisen Walzdraht : Bleche u. s. w.

liefern ab Werk und Lager

WEDEKIND & Co. Eisengroßhandlung **HAGEN** Westf.

Zweighäuser:

Berlin SW 11.

Cöln a. Rhein.

Lager mit Gleisanschluss:
Vogelsang, Kreis Schwelm i. Westf.